

Q R S- Therapieergebnisse aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes

Sowohl Vertrauen in eine neue Therapiemöglichkeit als auch Faszination sind die Ergebnisse der Q R S-Therapie, die bei etwa 130 Patienten mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern innerhalb der letzten zehn Monate durchgeführt wurde. Vertrauen deshalb, weil es gelang über neunzigprozentige sehr gute bis gute Ansprechraten zu erreichen und dies ohne zusätzlichen Einsatz von Medikamenten-, Faszination, weil sich ungeahnte Möglichkeiten für die Behandlung, Prävention aber auch Diagnosestellung zahlreicher Krankheiten eröffnen. Das Vertrauen zum Q R S wird zudem durch die Tatsache bestärkt, daß erstmals in der Geschichte der Magnetfeldanwendungen in fast 20-jähriger, äußerst umfangreicher wissenschaftlicher Forschung ein System entwickelt wurde, das genau definierte elektrophysikalische Phänomene im Organismus induziert wie sie uns bezüglich der Intensitäten und der Frequenzen aus der Natur bekannt sind(z.B. Erdmagnetfeld, Ionosphäre). Einzigartig ist der ebenso wissenschaftlich dokumentierte Durchbruch mittels einer exakt definierten Impulsform einen Ionentransport zu bewirken, der vor allen Dingen zur Zell-Regeneration und Energiegewinnung unerlässlich ist.

Im Gegensatz zur Schulmedizin, die oft am Ende der Kausalkette bezüglich der Entstehung von Krankheiten therapeutisch mit Medikamenten eingreift, somit auch nur rein symptomatisch und nicht kausal behandelt,- liegt der therapeutische Ansatz des Q R S im Bereich von Ionen, mit dem Ziel, durch deren Transport in die Zelle dort regenerative und energiebildende Prozesse einzuleiten. Das Q R S greift also therapeutisch am Anfang dieser Kausalkette ein und zwar auf submolekularer Ebene. Mit der Anwendung des Q R S sehe ich mich als Arzt auf der sichereren Seite eines therapeutischen Konzepts, das bei fachgerechter und individueller Anwendung eine außerordentlich hohe Ansprechrate bei nicht nennenswerten Nebenwirkungen erzielt. Hierbei dürfte der kausale Therapieansatz des Q R S eine entscheidende Rolle spielen. Unterstützt wird diese Therapiesicherheit zudem durch die Verhinderung teils schwerwiegender Nebenwirkungen von Medikamenten, die oft nicht nur den Patienten sondern auch den Arzt, zumindest emotional, belasten.

Bei den bis heute von mir mittels Q R S behandelten Patienten handelt es sich überwiegend um Krankheiten des Bewegungsapparates wie reaktivierte Arthrose, degenerative Wirbelsäulenschäden mit teilweise röntgenologisch nachweisbaren Bandscheibenschäden, Periarthropathie mit und ohne röntgenologisch nachgewiesener Kalkablagerung, rheumatische Arthritis, Polymyalgie rheumatica, Fibromyalgie-Syndrom, Epicondylitis, frische und ältere Sportverletzungen, Neuropathie, Myogelosen, Migräne, Zervikalsyndrom, Hypertonie, arterielle Verschlusskrankheit, diabetische Gangrän, koronare Herzkrankheit, chron. Bronchitis, Asthma bronchiale, Schlafstörungen, multiple Sklerose, Mb.Parkinson, depress. Syndrom, Neurodermitis, Rosazea und Psoriasis.

Aufgrund der von mir beobachteten hervorragenden Therapieergebnisse mit dem Q R S, des relativ schnellen und nebenwirkungsfreien Wirkungseintritts, der hohen Effizienz und nicht zuletzt der großen Einsparungsmöglichkeiten von Medikamenten, sei jedem Arzt empfohlen, sich mit diesem wirklichen Durchbruch auf dem Gebiet der Quantenmedizin zu befassen. Sie hat sich bereits zu einer bedeutenden wissenschaftlichen Disziplin entwickelt, welche die Medizin des 21.Jahrhunderts wesentlich bereichern könnte.

Nachfolgend 1 Therapie-Beispiel aus meiner Praxis:

Koronare Herzkrankheit

- Patientin 48 Jahre alt
- Wegen familiärer Hypercholesterolämie Kontroll-Untersuchung
- Vorsorge Belastungs-EKG (Abb.1)
- Entdeckung einer stummen myocardischen Ischämie
- Koronarographie: 80% Stenose des RIA
- Gesamtcholesterin: 416 mg/dl
- **Behandlung durch QRS während 1 Jahr**
- Matte: 8 Minuten 2-3x/Tag, Stufen 3/2/1 gefolgt von 16 Min. Kissen zuerst Stufe 8, dann Stufe 6 (wegen Herzpalpitationen)
- Gesamtcholesterin: 270mg/dl
- Belastungs-EKG: drastische Verbesserung des Befunds (Abb. 2 und 3)
- QRS verhalf dieser Patientin eine Herzoperation zu vermeiden

Abb. 1

Belastungs-EKG vor QRS-Therapie (5.7.2000)

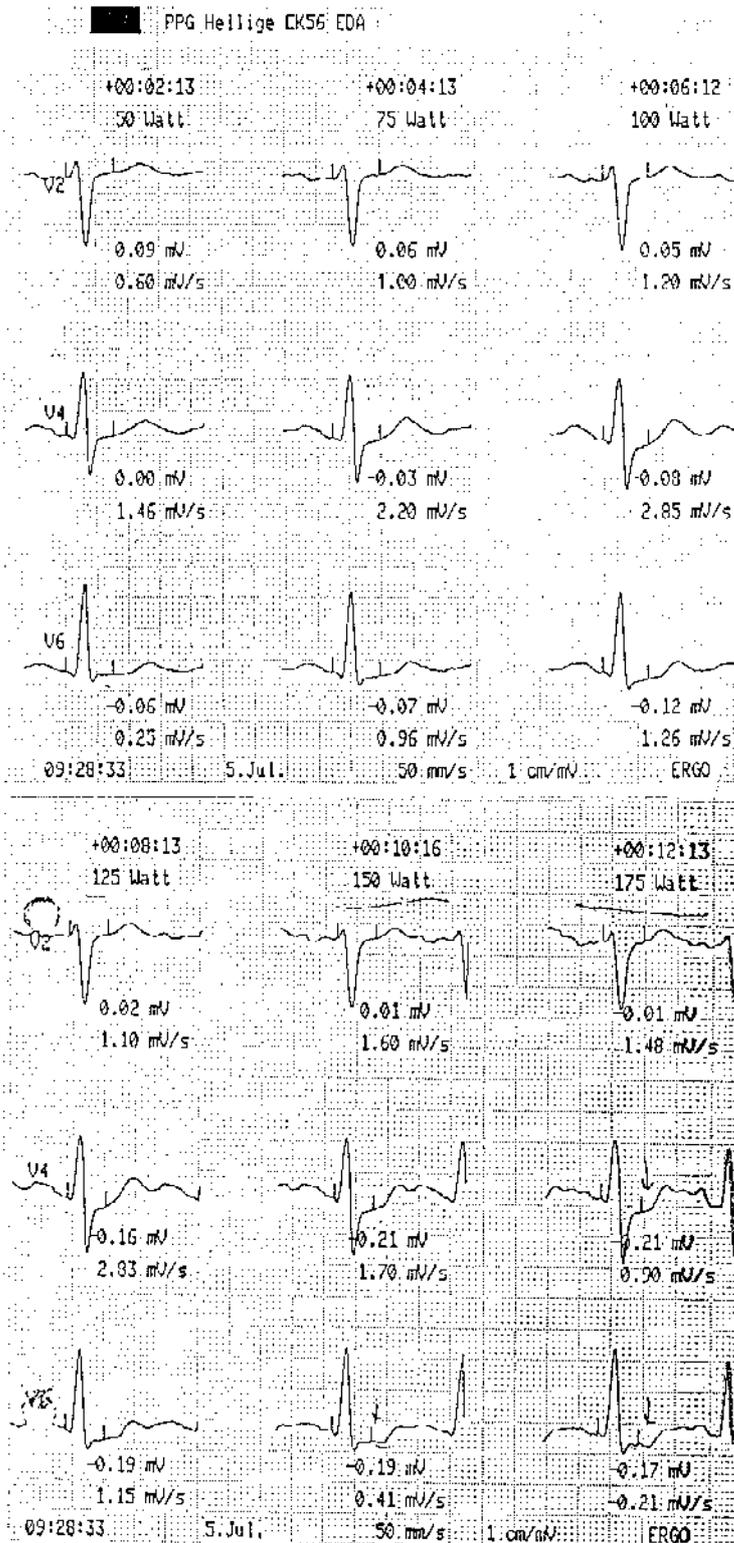


Abb. 2

Belastungs-EKG nach QRS-Therapie (26.7.2001)

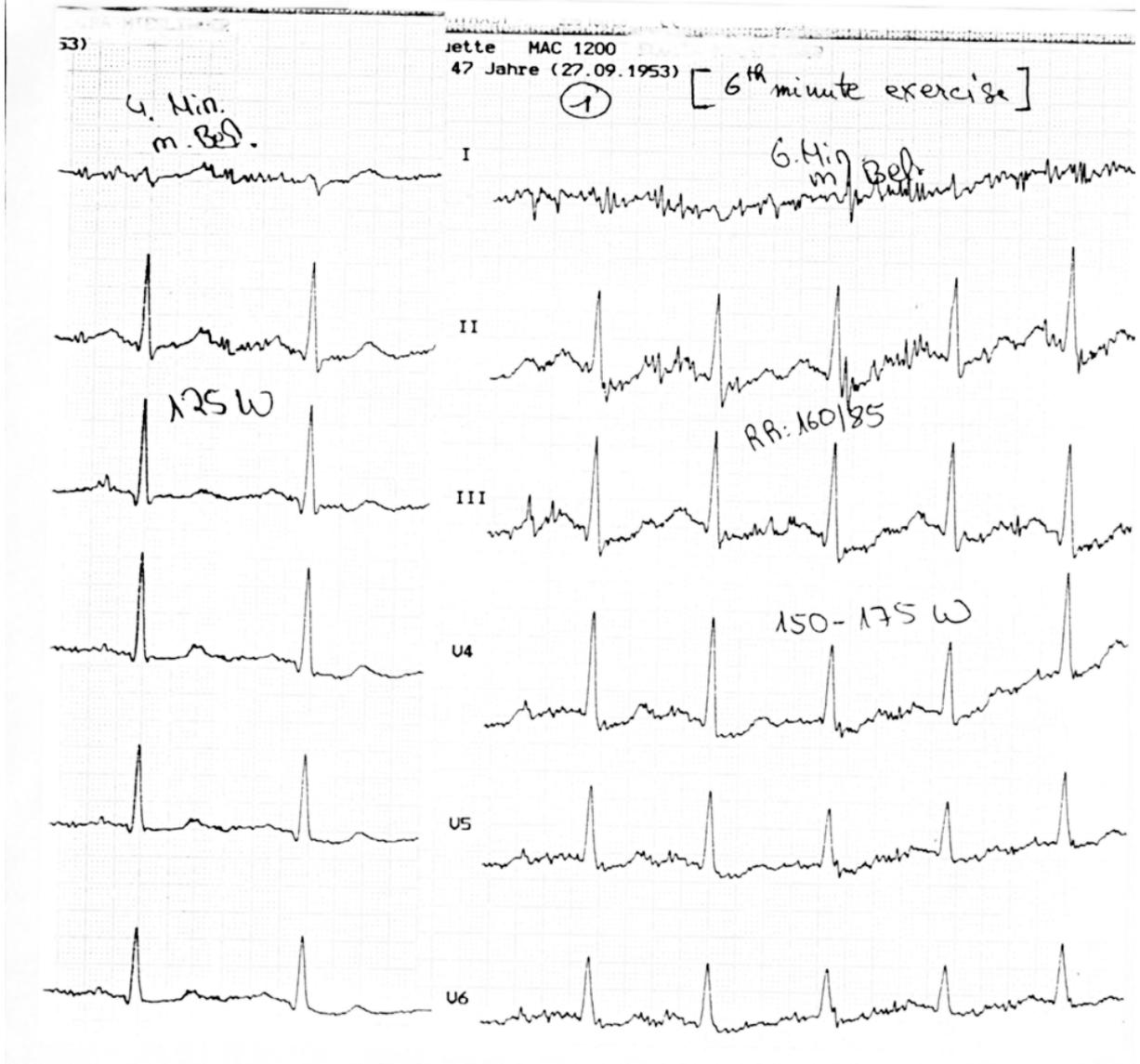


Abb. 3

Nach QRS-Therapie: EKG nach Belastung mit 175 W (1. Minute)
(26.7.2001)

